



MEIN ZUHAUSE
**LANDKREIS
GÖRLITZ**
WOKRJES ZHORJELC



Unser Dorf
hat Zukunft

9. Sächsischer Landeswettbewerb



Abschlusspräsentation 2014

Grußwort des Landrates Bernd Lange

Zum neunten Mal beteiligte sich der Landkreis Görlitz mit seinen Dörfern am Sächsischen Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2014. Die Anmeldungen zum Wettbewerb zeugen vom Engagement der Ortschaften. Der Wettbewerb hat verdeutlicht, wie lebenswert der Landkreis vor allem auch in seinen ländlichen Regionen ist und wie engagiert die BürgerInnen dazu beitragen, dies zu erhalten und weiterzuentwickeln.



Vor allem das bürgerschaftliche Engagement ist und bleibt, neben der Wirtschaft – und hier besonders den kleinen und mittelständischen Unternehmen – der naturräumlichen Ausstattung und der Lage im Dreiländereck, einer der Motoren unserer Gesellschaft. Dies konnten alle teilnehmenden Dörfer auf sehr eindrucksvolle Art und Weise während der Ortsbegehungen der Kreisjury unter Beweis stellen.

Die Aufgabe der Kreisjury war sehr umfangreich. Zum einen sollte jedes Dorf nach seinen Möglichkeiten bewertet, die gemeinschaftliche Präsentation in den Mittelpunkt gestellt und auf die Besonderheiten in den verschiedenen Bewertungsbereichen geachtet werden. Ein Kriterienkatalog konnte zwar bei mess- und zählbaren Indikatoren helfen, allein das Gesamtbild und die Einzigartigkeiten im Dorf- und Landschaftscharakter zu bewerten, erforderte jedoch ein fachliches und sachliches Gespür.

Mit Freude und Stolz durfte ich dem Sieger Meuselwitz sowie dem Zweitplatzierten Waltersdorf die Preise überreichen. Ich bin mir sicher, dass diese Orte unseren Landkreis im nächsten Jahr auf Landesebene würdig vertreten werden.

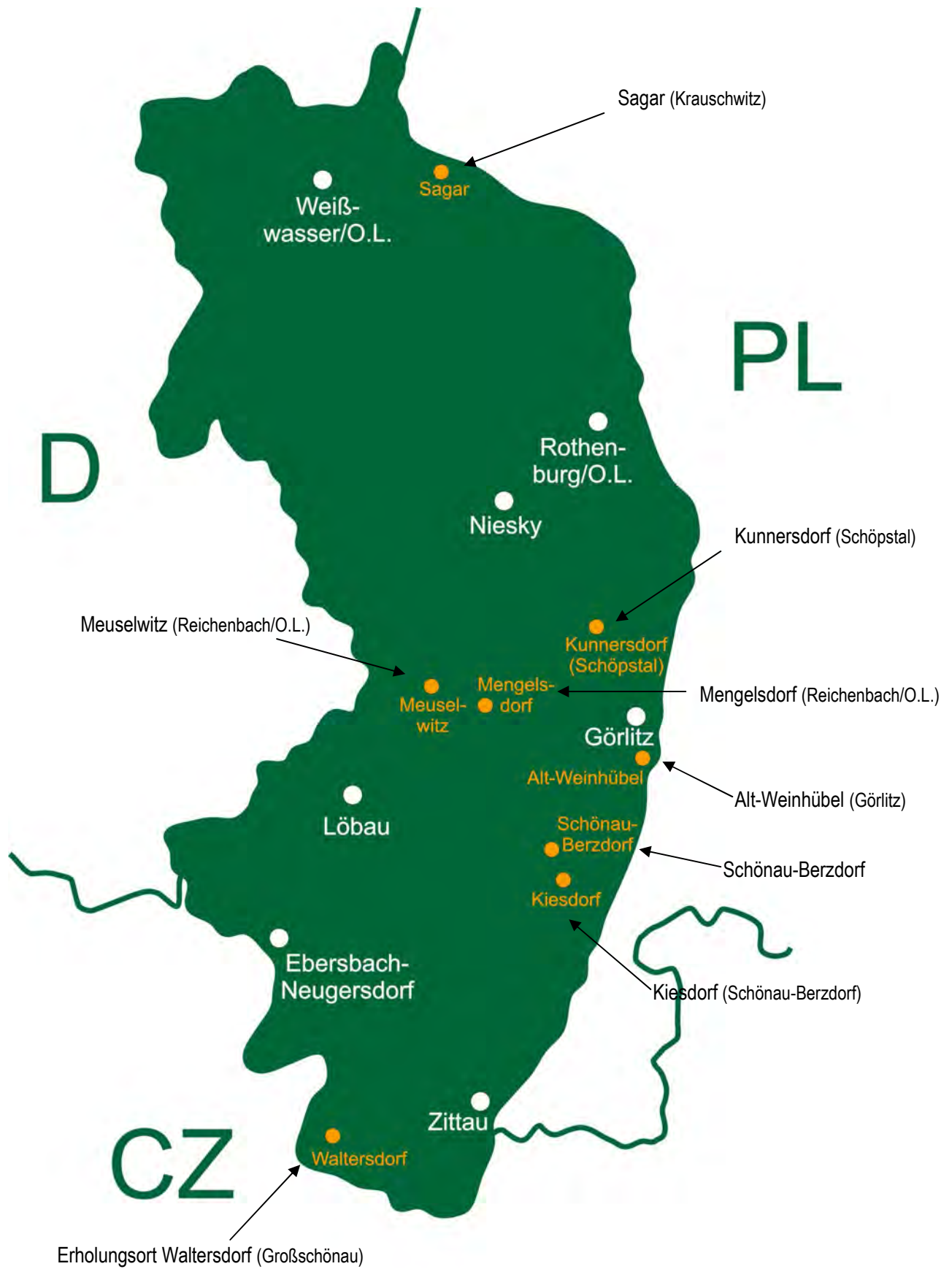
Herzlichen Glückwunsch ebenso an die Ortschaften Alt-Weinhübel, Kiesdorf, Kunnersdorf, Mengelsdorf, Sagar, Schönau-Berzdorf und weiterhin viel Erfolg für die zukünftige Entwicklung! In allen Dörfern beeindruckte die Kreisjury vor allem das Engagement der Dorfgemeinschaft und das aktive und vielfältige Vereinsleben. Deshalb waren alle Orte sinnbildlich Sieger. Die Überreichung von Ehren- und Sonderpreisen an die Gemeinschaft oder bestimmte Akteure soll Zeichen der Anerkennung für die Lebendigkeit der Ortschaften sein.

Auch dieser Wettbewerb auf Kreisebene ging vorüber. Doch ich freue mich, beim zehnten Landeswettbewerb wieder viele motivierte Dorfgemeinschaften zur Teilnahme begrüßen zu dürfen. Unser Landkreis ist lebens- und liebenswert und ich bin mir sicher, dass viele Ortschaften, die noch nicht beim Wettbewerb dabei waren, schon in den Startlöchern warten. Zumindest ist dies mein Wunsch, denn ein solcher Wettbewerb hat immer positive Wirkungen auf den Ort; sei es innerhalb der Dorfgemeinschaft oder im Bekanntwerden nach Außen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Bernd Lange". The signature is fluid and cursive, with the first name "Bernd" and the last name "Lange" clearly distinguishable.

Bernd Lange

Landrat



Bewertungskriterien

- Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen
- Soziale und kulturelle Aktivitäten
- Baugestaltung und Siedlungsentwicklung
- Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft
- Gesamtbild



Mitglieder der Kreisjury

Mitglieder der Kreisjury 2014

- Heike Augustin – Architektin Löbau
- Karina Hitziger – Regionalmanagerin Naturpark Zittauer Gebirge
- Roland Höhne – Bürgermeister Gemeinde Rosenbach (Jurysprecher)
- Ansgar Kaup – Regionalmanager Östliche Oberlausitz
- Sandy Marschke – Landkreis Görlitz, Landratsamt Amt für Kreisentwicklung
- Beate Mücke – Garten- und Landschaftsarchitektin Herrnhut
- Manuela Steinbock – Landkreis Görlitz, Landratsamt Amt für Kreisentwicklung

Veranstaltungszeitraum

31. Januar 2014	Bekanntgabe der Auslobung des 9. Sächsischen Landeswettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)
21. März 2014	Aufruf des Landrats
16. April 2014	Informationsveranstaltung des SMUL in Rammenau und Nebelschütz
15. Juli 2014	Informationsveranstaltung im Landratsamt Görlitz
2.-9. September 2014	Kreisbefahrung der Jury
24. September 2014	Auszeichnungsveranstaltung auf Schloss Krobnitz

Ergebnis

1. Platz: Meuselwitz
2. Platz: Erholungsort Waltersdorf
3. Platz: Kiesdorf

Sonderpreise

- Alt-Weinhübel für die Erhaltung und Gestaltung des Dorfbingers
- Kunnersdorf für die Schulscheune als Zentrum der Dorfgemeinschaft
- Mengelsdorf für die Erhaltung der Gestaltung der öffentlichen Plätze
- Sagar für die engagierte Arbeit des Kulturhausvereins
- Schönau-Berzdorf für das gelebte Image in der Dorfgemeinschaft

Ehrenpreise

- Evangelische Versöhnungskirchengemeinde Görlitz in Alt-Weinhübel
- Herr Helmut Bergmann aus Kiesdorf
- Herr Valentin Klepatzki aus Kunnersdorf
- Kindergarten „Eichhörnchen Fops“ in Mengelsdorf
- Ortsfeuerwehr Krobnitz-Meuselwitz
- Handwerk- und Gewerbemuseum in Sagar
- Heinz-Henning Oberland aus Schönau-Berzdorf
- Alpiner Skiverein Lausche e. V. in Waltersdorf

Präsentation der Ergebnisse

Landrat Bernd Lange eröffnete gemeinsam mit Herrn Bürgermeister Roland Höhne die Auszeichnungsveranstaltung des 9. Sächsischen Landeswettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Kreisebene im Landkreis Görlitz. Die Laudationen auf die besuchten Dörfer wurden mit Freude und Anerkennung von den Jurymitgliedern gehalten.

Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach, Jurysprecher der Kreiskommission und gemeinsam mit Frau Manuela Steinbock zuständig für die Beurteilung des Gesamtbildes, hatte die Ehre, Laudator für die ersten drei Platzierten zu sein.



Jurysprecher und Bürgermeister von Rosenbach, Herr Roland Höhne

3. Platz

Unser Preisträger ist ein typisches Waldhufendorf, was sich vor allem durch die Reihung seiner Hofanlagen auszeichnet. Für deren Erhaltung und Nutzung bietet die landwirtschaftliche Prägung des Ortes sehr gute Voraussetzungen. Feldgehölze und einzelne Obstbaumstrukturen schaffen einen Übergang in die offene Landschaft. Ursprüngliche blütenreiche Gärten mit alten Obstbäumen säumen die Dorfstraße und zeugen von der Verbundenheit der Menschen mit ihrem Ort.

In den letzten Jahren sind beispielhafte fachgerechte Sanierungen ortsbildprägender Bausubstanz auch von jungen Dorfbewohnern durchgeführt worden. Durch die Besinnung auf die baugestalterischen Traditionen des Ortes führte dies zur erheblichen Aufwertung des Dorfbildes.

Unser drittplatziertes Dorf bietet eine gute Mischung aus Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus. Letzterer wird sich auf Grund der sich im Aufbau befindlichen Infrastruktur weiter entwickeln. Der Ort kann heute schon auf eine ansprechende Zahl von Arbeitsplätzen verweisen.

[...]

Das bürgerschaftliche Engagement, welches für die Zukunft des Ortes wichtig ist, spielt in unserem drittplatzierten Dorf in allen Bereichen eine sehr große Rolle.

Der 3. Platz geht an Kiesdorf.

Für Kiesdorf erhält den Ehrenpreis Herr Helmut Bergmann vom Seniorenrat für sein unermüdliches Engagement.



Vertreter aus Kiesdorf sowie die Mitglieder der Kreisjury bei der Preisverleihung

2. Platz

Das Dorf ist geprägt durch eine große Anzahl an Umgebendhäusern mit prächtigen Türstöcken und dorftypischen Vorgärten. Mit viel Liebe zum Detail und mit großem Engagement ist es den Dorfbewohnern gelungen diese einmalige Holzbauweise zu erhalten und mit Leben zu erfüllen. Die dabei erzielten Erfolge können sich sehen lassen.

Es gibt insgesamt zwölf Vereine, die sich regelmäßig treffen und über das ganze Jahr regionale Veranstaltungen für Groß und Klein auf die Beine stellen. [...]

Die touristische Entwicklung wird vom Engagement und den Ideen vieler Akteure getragen. Es gibt zahlreiche Rad-, Reit- und Wanderwegerouten. Eine Besonderheit im Ort sind mehrere gastronomische Einrichtungen, die ganztägig geöffnet sind.

[...]

Trotz der spürbaren Sorgen um die zukünftige Aufrechterhaltung dieser Potenziale besteht ein großes Bemühen der Dorfbevölkerung durch viele ehrenamtliche Aktivitäten, Veranstaltungen, Feste und Brauchtumspflege ihr Dorf für die Zukunft fit zu machen.

Der 2. Platz geht an Waltersdorf.

Für Waltersdorf erhält der Alpine Skiverein Lausche e. V. den Ehrenpreis für seine hervorragende Nachwuchsarbeit.



Herr Landrat Lange, Großschönaus Bürgermeister Herr Peuker und Vertreter aus Waltersdorf sowie der Kreisjury bei der Preisverleihung

1. Platz

Unser Sieger ist ein idyllisches Waldhufendorf im malerischen Tal eines Gewässers. Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens mit vielen Festen und Veranstaltungen ist das schön gestaltete Ortszentrum mit Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr und Kirche. Unweit davon befindet sich eine sehr schön sanierte Kindertagesstätte. Der Ort hat einen gut erhaltenen dörflichen Charakter. Unser Sieger zeigt beispielhaft, wie eine aktive Dorfgemeinschaft geschaffen und wie den Herausforderungen des ländlichen Raumes begegnet werden kann.

[...]

Hervorzuheben ist die durchgehend sehr gute architektonische Gestaltungsqualität der öffentlichen Gebäude im Rahmen von Sanierungen und Neubebauung.

[...]

Besonders hervorzuheben ist es, dass durch die außerordentlich umfangreiche Bauaufgabe zur denkmalgerechten Sanierung der Gesamtanlage eines Schlosses in Eigeninitiative der Bewohner das Ensemble und seine Historie wieder für alle erlebbar gemacht wurde. Dieses Engagement verdient große Anerkennung und eröffnet unserem Sieger neben der wohn- und landwirtschaftlichen Funktion des Dorfes neue Perspektiven für die Zukunft.

Der 1. Platz geht an Meuselwitz.

Die Ortsfeuerwehr Krobnitz/Meuselwitz erhält den Ehrenpreis für das Engagement der vielen jungen Kameraden und die Sanierung der leerstehenden und vom Verfall bedrohten denkmalgeschützten Schmiede.



Herr Landrat Lange, Vertreter aus Meuselwitz sowie der Kreisjury bei der Preisverleihung

Die Laudatio auf Alt-Weinhübel

(gehalten von Frau Sandy Marschke, als Jurymitglied zuständig für die Bewertung der kulturellen und sozialen Aktivitäten)

Zwischen den Neißebauen und dem Görlitzer Ortsteil Weinhübel liegt ein Kleinod verborgen.

Welche Kraft hier wirkt und welcher Zusammenhalt hier besteht, ist schon durch die Bewerbung zu diesem Wettbewerb ersichtlich gewesen. Als Gemeinschaft bewarb man sich, nicht als Ortsteil.

Die Interessensgemeinschaft Dorfanger ist seit über zehn Jahren bestrebt, den historischen alten Dorfkern zu bewahren und erlebbar zu machen.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist vor allem von jungen Familien durch die Nähe zu Görlitz, die gute Erreichbarkeit und Versorgung und das ländliche Flair sehr groß.

Hier liegen Potenziale, um die ländliche Unverwechselbarkeit als Besonderheit innerhalb der Stadt darzustellen.

Die aktive Traditionspflege durch die Interessensgemeinschaft schafft hierfür eine gute Basis und wird unterstützt durch die ansässigen Firmen und vor allem durch die Kirchengemeinde.

Der Sonderpreis geht an die Interessensgemeinschaft für die Erhaltung und Gestaltung des Dorfangers und den Ehrenpreis erhält die Kirchengemeinde.



*Herr Landrat Lange, Vertreter aus Alt-Weinhübel sowie Jurysprecher Herr Höhne (v. l. n. r.)
bei der Preisverleihung*

Die Laudatio auf Kunnersdorf/Schöpstal

(gehalten von Frau Karina Hitziger, als Jurymitglied zuständig für die Entwicklungskonzepte und wirtschaftlichen Initiativen)

Uns erwartet ein besonders herzlicher und warmer Empfang. Mit einer leckeren regionalen Köstlichkeit werden wir willkommen geheißen. Alt und Jung, Unternehmerin, Unternehmer, Vereine, Kirche und Feuerwehr sind gemeinsam mit dem Bürgermeister da, um uns ihre Gemeinde zu präsentieren.

Wir begeben uns auf eine etwas abenteuerliche Fahrt, die wohl bei dem Ein oder Anderen von uns Kinderträume wach werden lässt. Im nahe liegenden, toll restaurierten und sanierten Schlösschen wird sogar ein Praxisbesuch zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Und weiter geht's! Selbst die Datenautobahn nimmt hier etwas außergewöhnliche neue Wege. Wir besuchen die liebevoll hergerichtete „Schulscheune“ nicht als Museum, sondern als lebendigen Mittelpunkt einer regen und aktiven Dorfgemeinschaft.

Obwohl draußen die spätsommerliche Sonne scheint, kann man sich gut vorstellen, wie hier das Kaminfeuer knistert, es nach frisch gebackenem Kuchen duftet und Groß und Klein der Weihnachtsgeschichte lauscht.

Der Ausspruch des Pfarrers der Gemeinde: „Die Schönheit einer Kirche machen die Menschen aus.“ sagt, so denke ich, schon allein viel über das Leben in diesem kleinen Ort aus.

Vom Balkon des „Gerichtskretscham“ aus lassen wir unseren Blick über den Dorfplatz mit den vielen kleinen Besonderheiten, wie auch die heutige alte „Möbelschmiede“, schweifen und es fühlt sich fast so an, als könnte man die Zeit für einen kleinen Moment anhalten.

Dank jungen schwungvollen Engagements herrscht im Haus jedoch reges Leben. Neben der Sorge um das leibliche Wohl (wovon sich auch die Jury selbst überzeugen konnte) sind auch Musik- und Kulturgenuss hier zu Hause.

Ich denke, die rege und aktive Gemeinschaft und die offene Herzlichkeit sind uns sicher in besonderer Erinnerung geblieben. Gäbe es einen Sonderpunkt für einen „Wohlfühlfaktor“, der wäre hier richtig angebracht. Vielen Dank!

Der Sonderpreis geht an Kunnersdorf und der Ehrenpreis an Herrn Valentin Klepatzki.



Jurysprecher Herr Höhne, Herr Bürgermeister Kalkbrenner, Vertreter aus Kunnersdorf sowie Herr Landrat Lange (v. l. n. r.) bei der Preisverleihung

Die Laudatio auf Mengelsdorf

(gehalten von Frau Beate Mücke, als Jurymitglied zuständig für die Entwicklungskonzepte und wirtschaftlichen Aktivitäten in Mengelsdorf und das Gesamtbild in Schönau-Berzdorf und Kiesdorf)

Bilder vom Landleben in bunten Zeitschriften werben meist mit schönen grünen Wiesen und bunten Gärten – das dörfliche Grün ist mit dem Image des „Lebens auf dem Dorf“ eng verbunden. Großzügige öffentliche Freiflächen bedeuten mehr Lebensqualität einerseits aber auch mehr Kosten für Kommunen andererseits.

Im Mittelalter kannte man den Begriff der Allmende. Dazu gehörten auch Löschwasserteiche und Gemeindewiesen. Auf diesen Flächen hatten alle Dorfbewohner das Recht der Nutzung, aber auch die Verantwortung zur Pflege und Instandhaltung. „Wenn die Welt ein Dorf wäre“ – man könnte denken, mit diesem Leitbild wird in Mengelsdorf heute an solche alten Traditionen wieder angeknüpft. Hier wird nicht über zu hohe Kosten geschimpft, sondern angepackt. Beeindruckt war die Jury vom hochwertig ausgestatteten und tipptopp gepflegten Bolzplatz, dessen Tür jederzeit allen 327 Einwohnern offensteht. Dafür tun sie auch etwas – sie halten ihn nämlich selbst in Schuss, allen voran Jugendclub und Feuerwehr. Auch der großzügig und individuell

gestaltete Spielplatz am Feuerwehrhaus wird von der Dorfgemeinschaft selbst instand gehalten. Wiesen und Teiche werden unkompliziert von Einwohnern genutzt und gepflegt. Statt kahlgeschorenem Rasen kennt man hier artenreiche Wiesen.

In das dörfliche Konzept von Mengelsdorf ordnet sich sehr schön der Kindergarten ein. Die Kommune hatte den Mut, in eine kleine Kindereinrichtung für 30 Krippen- und Kindergartenkinder zu investieren. Hier geht es familiär und entspannt zu, es gibt viel Platz für Individualität und jede Menge Angebote, z. B. eine Kinderküche und im Garten ein Beobachtungsbiotop und einen Naschgarten.

Wir gratulieren Mengelsdorf daher zum Sonderpreis für die gemeinschaftliche Nutzung und Pflege der dörflichen Freiflächen und dem Kindergarten zum Ehrenpreis und wünschen ihm viele Kinder, die groß werden und die Zukunft ihres Dorfes aktiv mitgestalten!



*Herr Landrat Lange, Jurymitglied Frau Mücke, Vertreter aus Mengelsdorf sowie
Jurymitglied Frau Marschke (v. l. n. r.) bei der Preisverleihung*

Die Laudatio auf Sagar

(gehalten von Frau Heike Augustin, als Jurymitglied zuständig für die Baugestaltung und Siedlungsentwicklung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

*einen Tag bevor die Jury nach Sagar reiste, titelte die Sächsische Zeitung vorab
„Sagar und die Reise ins Glück, das Besondere von Sagar hält sich oft versteckt“.*

Also waren wir auf Suche eingestellt und sehr gespannt.

Freitagnachmittag: Wochenendstimmung lag über dem Ort. Die Sagarer blieben ganz ruhig, kaum jemand ließ sich blicken.

Aber im Schaukasten am Sagarer Kulturhaus war zu lesen, der Dorfwettbewerb findet auch hier statt. Also weiter.

Es sollte anders kommen.

So ein Museum wie hier in Sagar hatten wir auf unserer Reise noch nie zu sehen bekommen. Es ist das größte Museum im Landkreis, das ehrenamtlich geführt wird. Unzählige Male krepelten hier die Mitglieder des Fördervereins Museum Sagar e. V. die Ärmel für Arbeitseinsätze auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerkes hoch.

Entstanden ist ein ganz wunderbares, beeindruckendes Museum, das inzwischen weit über die Gemeindegrenzen bekannt ist. Es erzählt auf sehr anschauliche Weise die wechselvolle Geschichte von Sagar, die eng mit dem Rohstoffreichtum der Region verbunden ist.

So bestimmte auch der umliegende Waldreichtum die wirtschaftliche Entwicklung und die Bauweisen des Ortes. Vereinzelt kann man noch heute liebevoll erhaltene Schrotholz Häuser als regionale Besonderheit entdecken, wie das des Töpfermeisters Gordon Gran.

Ich erinnerte mich plötzlich an die Auftaktveranstaltung zum Dorfwettbewerb im Landratsamt, als ein sehr freundlicher Herr zielgerichtet mit einem Flyer des Sagar Woodsports auf mich zukam, den er mir mit den Worten überreichte „Das müssen Sie sich unbedingt anschauen! Da haben die Frauen was zu gucken.“ Damit meinte er die starken Männer von Sagar, die mit Kettensäge und Axt zaubern können. Sagar erlebt bereits die dritte Auflage dieses einzigartigen Wettkampfs rund um das Holz und das ganze Dorf ist auf den Beinen. Dafür hat sich der Kulturhausverein Sagar den Hut aufgesetzt und nicht nur den Wettkampf, sondern gleich eine Veranstaltung für die ganze Familie auf die Beine gestellt.

Es ist wirklich das Abgedrehteste, was ich seit langem gesehen habe – professionell in der Umsetzung, voller Power und Kreativität und passt genau hier her nach Sagar.

Wir haben auf unserer Reise das Besondere von Sagar gefunden. Es ist diese Mischung, die Sagar so spannend macht, die Idylle an der Neiße und die besondere Kraft seiner Bewohner.

Vielen Dank an die Sagarer, dass wir sie kennenlernen durften, wenn auch nur für einen kurzen Nachmittag. Ich bin auf jeden Fall überzeugt, Ihr Dorf hat Zukunft..

Wir gratulieren dem Förderverein Museum Sagar e. V. zum Ehrenpreis. Der Sonderpreis für besondere Kreativität geht an den Kulturhausverein Sagar e. V.



*Herr Landrat Lange, Vertreter aus Sagar, Jurymitglied Frau Augustin und
Jurysprecher Herr Höhne (v. l. n. r.) bei der Preisverleihung*

Die Laudatio auf Schönau-Berzdorf

(gehalten von Herrn Ansgar Kaup, als Jurymitglied zuständig für den Bewertungsbereich Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft)

Wo ein kleiner Fluss in einem sanften Tal, begleitet von grünen Hügeln, bis zu einem weiten See reicht, gibt es eigentlich nur Schönes. Bunte und gepflegte Gärten, eine ursprüngliche Bebauung mit imposanten Drei- und Vierseitenhöfen, geführt von stolzen und starken Bauern, die vom Lebensgefühl in ihrer geliebten Heimat ein Lied singen können. Hier gibt es alles, was das Leben braucht; eine Kirche, einen Kindergarten, eine Schule und noch viel mehr. Von der Begeisterung für den Ort haben uns zunächst die tanzenden Kinder erfasst. Besonders überzeugend waren auch die 14 Vereine, die nicht nur die Geschichte des Ortes bewahren und sie in zeitgemäßer interessanter Form weitergeben und so das gesellschaftliche Leben auf dem Dorf prägen. Sie feiern oft gemeinsam, dieses Jahr war es ganz besonders stark.

Bei so vielen Besonderheiten fragten wir uns: Was soll da noch kommen? Doch es kam noch etwas. Ein See und ein Strand für Sport und Spiel. Und die Menschen haben noch Einiges vor. Der Tourismus soll Einzug halten in das Dorf. „Altes bewahren und Neues zulassen“, das ist ihre ganz besondere, ganz eigene Art.

Den Sonderpreis „Unser Dorf hat Zukunft“ erhält die Ortschaft Schönau-Berzdorf! Den Ehrenpreis für die Vermittlung der Geschichte des Ortes und ihre Weitergabe an die Jugend erhält Herr Heinz-Henning Oberland.



*Herr Landrat Lange, Jurymitglied Herr Kaup, Herr Bürgermeister Hänel,
Vertreter aus Schönau-Berzdorf sowie Jurysprecher Herr Höhne (v. l. n. r.)
bei der Preisverleihung*

Gesamteindruck und Einschätzung der Ortschaften

Schönau-Berzdorf

Schönau-Berzdorf ist ein landwirtschaftlich geprägtes Waldhufendorf am Fuße des Hutberges in Verwaltungsgemeinschaft mit Bernstadt. Der Ort besticht durch seine natürliche und ursprüngliche Lage im Tal der Pließnitz, eingebunden in die Kulturlandschaft der Oberlausitz. Mit seinen gepflegten Gärten, insbesondere auf der Kleinen Seite, und den imposanten Einzelbäumen im Ort schafft er ein besonderes Lebensgefühl.



Bändertanz



Dorfensemble

Das historische Dorfzentrum mit Kirche, Pfarrhaus, Brunnen, Vereins- und Heimathaus sowie zahlreiche Umgebendehäuser entlang der Dorfaue prägen das Ortsbild ebenso wie die Vierseithöfe mit zum Teil aktiver Landwirtschaft und touristischer Ausrichtung. Daneben gibt es zahlreiche Handwerksbetriebe und eine Gaststätte. In Schönau-Berzdorf existiert ein sehr reges Vereinsleben mit insgesamt 14 Vereinen. Zudem finden über das Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Feste im Dorf statt, die von den Vereinen und ansässigen Firmen durchgeführt und von der Gemeinde, der Schule und dem Kindergarten unterstützt werden. Dazu gehören zum Beispiel Fasching, Osterschießen, Maifeuer, Hutbergfeste und der Weihnachtsmarkt.

Die Chronistengruppe des Heimatvereins sowie die Münzfreunde dokumentieren diese Feste und Anlässe für die nächsten Generationen. Zur weiteren Freizeitgestaltung bietet der Ort nicht zuletzt eine Sportanlage mit Bolzplatz



Oberlausitz – geliebtes Heimatland

und Skaterbahn.

Schönau-Berzdorf ist auch reich an sozialer Infrastruktur: Neben der zweizügigen Grundschule (in Kooperation mit Bernstadt) mit Hort, Schulgarten, Schulbibliothek und Turnhalle gibt es auch einen Sportplatz und den Kindergarten „Die Hutbergzwerge“.



Heimathaus und Ritter Blauhütel

Im medizinischen und pflegerischen Bereich hat die Gemeinde eine ansässige Allgemeinmedizinerin sowie einen Zahnarzt und eine Physiotherapie zu bieten. Darüber hinaus gibt es eine Tagespflege, einen Altenpflegedienst sowie einen Tierarzt.

Weiterhin ist eine Seniorenbetreuungseinrichtung geplant – hierfür soll die alte Gaststätte „Die Sonne“ umgenutzt werden.

Man erkennt sehr deutlich den bewussten Umgang und die Verbundenheit der Dorfbevölkerung mit der Geschichte und der Gegenwart des Ortes. Der Imagefilm anlässlich des 750-jährigen Dorfjubiläums widmet sich den Themen Bergbau, Geschichte, Kinder, Weltoffenheit und Handwerk.

Das Leitbild „Echt Eigen“, mit dem sich auch die junge Generation identifiziert, und die touristischen Initiativen im

Zusammenhang mit dem Berzdorfer See und der „Blauen Lagune“ zeugen von einer zukunftsorientierten Entwicklung.



Berzdorfer See – Blaue Lagune



Kunnersdorf

Kunnersdorf – Ortsteil der Gemeinde Schöpstal – ist ein klassisches Waldhufendorf entlang der unverbauten Aue des Weißen Schöps. Prägend für Kunnersdorf ist das Schloss mit Schlosspark und Tulpenbaum sowie dem Gartenschloss, welches als Wohnhaus und Zahnarztpraxis nun wieder in neuem Glanz erstrahlt. Das Dorfensemble mit Protestantischer Saalkirche, Pfarrhaus, Schulscheune und dem Gerichtskretscham ist sehenswert und Dreh- und Angelpunkt der Dorfgemeinschaft für Veranstaltungen und Feste.

Die gelungene Umnutzung der ortsbildprägenden Hufbeschlagsschmiede trägt ebenso zur Aufwertung der öffentlichen Bereiche bei.



Herzliches Willkommen



Dorfentwicklung trägt Früchte

Gärten und Obstwiesen bilden einen harmonischen Übergang vom besiedelten Gebiet hin zum topografisch interessanten Landschaftsraum, der vielerorts durch Obstbaumalleen und Feldgehölze strukturiert ist. Die standortgerechte Grünlandbewirtschaftung in der Aue und an den Berghängen schränkt die Erosion wirksam ein. In der offenen Agrarflur wurde zudem ein Erosionsschutzstreifen angelegt.

Außerdem hat die Gemeinde in Eigenregie kleinere Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt.

Im Ort gibt es eine Kindertagesstätte. Diese nutzt im Sommer für einige Wochen das Schlossgelände als Waldkindergarten.

Zu den weiteren Versorgungseinrichtungen gehören ein Allgemeinmediziner, ein Minimarkt mit Mittagsangebot, eine Gärtnerei und zahlreiche Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Darüber hinaus versorgen verschiedene mobile Einrichtungen wie Sparkassenmobil, Bibliothek, Bäckerei und Fleischerei die Bevölkerung zusätzlich.



Möbelschmiede

Die Grundstimmung im Ort ist sehr herzlich und das gute Miteinander ist der Dorfbevölkerung überaus wichtig. Durch die stets gelingende Zusammenarbeit der Dorfbevölkerung mit den Ortsräten, Vereinen und Unternehmen konnte beispielsweise eine innovative Breitbandversorgung über die Abwasserleitungen in Kunnersdorf umgesetzt werden. Auch zu den Nachbarorten Ebersbach und Girbigsdorf besteht „ein guter Draht“ – dies drückt sich u. a. in der Schulkooperation und einer lebendigen Kirchgemeinde aus.



Schulscheune

Schwerpunkt in Kunnersdorf sind seit jeher der Sport und die Erholung. Die Ortschronistin dokumentiert lückenlos und liebevoll seit 1987 per Hand die Geschichte des Ortes. Außerdem entsteht jährlich der „Kalender für Kunnersdorf“. Eine große Herausforderung für die Gemeinde ist – bedingt durch die Nähe zur



Dorfensemble mit Gerichtskretscham und Kirche

Stadt Görlitz – die bauliche Integration von Neubaubereichen in das vorhandene Ortsbild sowie baugestalterische Belange, verbunden mit der Bereitschaft, sich dahingehend zu orientieren, die orts- bzw. regionstypischen Merkmale zu bewahren.



Erholungsort Waltersdorf



Das Dorf in der Landschaft

erhalten und mit Leben zu erfüllen. Besonders zu würdigen, ist die Bereitschaft der Gemeinde, Richtlinien einzuführen, die eine orts- oder regionstypische Gestaltung sichern und damit die einmalige Identität des Dorfes bewahren und behutsam weiterentwickeln. Die dabei erzielten Erfolge der Waltersdorfer können sich sehen lassen. So beherbergt der alte Niederkretscham beispielsweise das Naturparkhaus „Zittauer Gebirge“ mit Erlebnisausstellung und Kaffeerösterei.

Der Erholungsort Waltersdorf am Hang der Lausche im Zittauer Gebirge ist geprägt durch eine große Anzahl an Umgebendehäusern mit prächtigen Türstöcken, dorftypischen Vorgärten sowie einer einzigartigen Blumenfülle. Mit viel Liebe zum Detail und mit großem Engagement ist es den Waltersdorfern gelungen, diese einmalige Holzbauweise zu



Neu trifft Alt!

Der Förderverein Kretscham e. V. sorgt hier z. B. durch die Zusammenarbeit mit Schule und Theater für ein vielfältiges Nutzungsspektrum. Gegenüber dem Niederkretscham befinden sich die Lutherische Kirche sowie das Volkskunde- und Mühlenmuseum. Neben der einzügigen Grundschule gibt es in Waltersdorf auch einen



Vereinsarbeit braucht Raum

Kindergarten, einen Hort, eine Tagespflege und zwei Pflegeeinrichtungen für Senioren. Im Ort engagieren sich insgesamt zwölf Vereine. Zu deren Engagement zählen das wöchentliche Treffen beim Vereinsstammtisch und das aktive Miteinander beim jährlich stattfindenden Dorffest. Hier ist speziell der Alpine Skiverein Lausche e. V. hervorzuheben, der eine hervorragende Nachwuchsarbeit betreibt und über das ganze Jahr regionale Veranstaltungen für Groß und Klein auf die Beine stellt.

Waltersdorf hat im Bereich Kultur und Freizeit weitere attraktive Angebote: Es gibt zahlreiche touristische Themenrouten, ein mehrsprachiges Wegesystem für Rad- und Wanderwege, einen Skihang mit drei Liftanlagen,

Reitwanderwege, Mountainbikestrecken, einen Naturlehr- und Denkmalpfad und vieles mehr. Momentan entsteht ein Naturparkgarten mit abwechslungsreichen generationsübergreifenden Angeboten rund um die Lebensraumvielfalt des Zittauer Gebirges mit Natur, Landschaft und Erholung. Bei der Pflege der Lauschewiesen wird die gewonnene Heumahd als autochthones Saatgut auf revitalisierten Flächen wie dem künftigen Naturparkgarten eingebracht.



Zukunftsweisende Pläne

Eine weitere Besonderheit für Waltersdorf stellen die acht Gaststätten und Hotels dar, die ganztägig geöffnet sind. Außerdem gibt es im Ort eine Arztpraxis, einen Logopäden und zwei Physiotherapeuten. Neben dem Dorfladen sind zwei Fleischereien, zwei Bäckereien und eine Gärtnerei als mobile Einrichtungen vorhanden. Handwerksbetriebe sind vielfältig aufgestellt, daneben gibt es auch mehrere aktive Bauernhöfe mit Landwirtschaftsbetrieb.



Umgebende-Charme

Trotz der spürbaren Sorgen um die zukünftige Aufrechterhaltung dieser Potenziale besteht ein großes Bemühen der Dorfbevölkerung durch Veranstaltungen, Feste, Brauchtumspflege und den bewussten Umgang mit „ihrem Waltersdorf“ den Ort als Erholungsort attraktiv für Urlauber, aber auch für die Bewohner, zu erhalten.



Meuselwitz

Das idyllische Waldhufendorf Meuselwitz ist Ortsteil der Stadt Reichenbach/O.L. im malerischen Tal des



Dorfzentrum

umfassende Entwicklungsmaßnahmen umgesetzt. Insbesondere in den letzten Jahren ist es gelungen, die Ortsmitte als öffentlichen Bereich aufzuwerten und zu stärken.

So wurde die alte, leerstehende und vom Verfall bedrohte denkmalgeschützte Schmiede saniert und für die Ortsfeuerwehr umgenutzt sowie ein Erweiterungsneubau als Feuerwehrgerätehaus angefügt.

Hervorzuheben ist die durchgehend sehr gute architektonische Gestaltungsqualität der öffentlichen Gebäude im Rahmen von Sanierungen und Neubebauung.



Geschichten auf dem Gottesacker

Kindertagesstätte, Freiwillige Feuerwehr, Sportverein (mit den Sektionen Fußball, Tischtennis, Gymnastik) und Evangelische Kirchgemeinde (mit Kirchenchor, Posaunen- und Seniorengruppe) bei Projekten, Festen und

Schwarzen Schöps. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Schloss Krobnitz mit sanierter Gutsschmiede, Schlossparkanlage und der Gruft der Familie Roon.

Zum neu erstrahlten Dorfzentrum gehören das Dorfgemeinschaftshaus, die Freiwillige Feuerwehr, die Evangelische Kirche und die Kindertagesstätte.

Auf der Grundlage des Flächennutzungsplanes und Dorfentwicklungskonzeptes wurden



Generationen verbindend

Die ehemalige Schule wurde im Rahmen des Ziel3- und ILE-Förderprogramms zu einer evangelischen Kindertagesstätte mit Krippe und Hort umgebaut. Durch diese Förderung hat sich eine Partnerschaft mit der tschechischen Elementarschule in Okrula entwickelt, die auch nachhaltig weiter gepflegt werden soll. Die sehr gute Vernetzung und das gute Miteinander zwischen Ortschaft und Stadt, wie auch unter den Akteuren im Dorf, sind deutlich zu spüren.

So helfen und unterstützen sich



Schlichte Eleganz in der Kirche zu Meuselwitz

Besonders hervorzuheben ist, dass durch die außerordentlich umfangreiche Bauaufgabe zur denkmalgerechten Sanierung der Gesamtanlage das Schloss Krobnitz – und damit seine Historie – in Eigeninitiative der Bewohner wieder für alle erlebbar gemacht wurde. Dieses Engagement verdient große Anerkennung und eröffnet Meuselwitz neben der Wohn- und landwirtschaftlichen Funktion des Dorfes neue Perspektiven für die Zukunft.



Schloss Krobnitz

Veranstaltungen. Ein Sportplatz mit angeschlossenem Vereinshaus wird durch Sponsoren wie z. B. den Landwirtschaftsbetrieben mitgetragen. Die Freiwillige Feuerwehr hat viele junge Kameraden und pflegt eine sehr enge Freundschaft zu polnischen Kameraden. Es gibt weiterhin eine Bäckerei mit einem kleinen Sortiment an Waren des täglichen Bedarfs. Im kulturellen Bereich können die Meuselwitzer auf die mobile Bibliothek zurückgreifen.



Sagar



Vielfältige Töpferkunst im Ort

Es gibt die für die Region typischen Klinkerhäuser und noch einige erhaltene Schrotholz Häuser. Sagar wirbt mit dem Leitbild eines „Altersübergreifenden, vielseitigen und lebenswerten Wohnumfeldes“. Hier wird Tradition und Handwerkskunst groß geschrieben: Sei es das Sorbische Kulturgut, die Töpfereien oder die Industriekultur. Neben den beiden Töpfereien sind weitere Handwerksbetriebe, Agrargenossenschaften, ein Dorfladen, eine Gaststätte und mobile Versorgungseinrichtungen im Ort vorhanden.



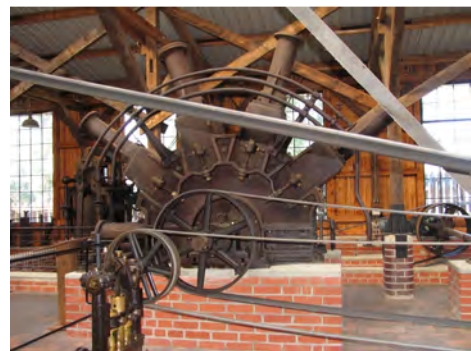
Hereinspaziert!

Die zehn Vereine und kleinen Unternehmen engagieren sich gemeinsam mit dem Bürgermeister und den Bürgern, beispielsweise hinsichtlich der Abstimmung und Organisation der Veranstaltungen und Fördermöglichkeiten bzw. Sponsoring. Das Kulturhaus Sagar ist eine Lokalität für Versammlungen, Feste und so ungewöhnlichen wie beeindruckenden Veranstaltungen und wie dem Sagar Woodsports.

Sagar, was so viel bedeutet wie „Ort hinter dem Berge“, liegt an der Lausitzer Neiße in der Muskauer Heide. Der zur Gemeinde Krauschwitz gehörende Ortsteil Sagar ist weit verzweigt und von Wiesen und Kiefernwäldern umgeben – dazwischen liegen Landwirtschaftsflächen, welche bis an die Ufer der Neiße reichen. Hinsichtlich seiner Grüngestaltung besticht der Ort durch gepflegte Gärten mit einer gewissen Schlichtheit, die den Ort sympathisch macht.

Die zweizügige Grundschule wird zurzeit zu einem Kinderhaus saniert und modernisiert, in dem neben der Schule, dem Hort, der Gemeindebibliothek und der Sporthalle auch die Kindertagesstätte mit Krippe an einem Ort zentriert werden.

Durch das Handwerker- und Gewerbemuseum Sagar mit seinem umfangreichen Bildungsangebot ist der Ort selbst über die Region hinaus bekannter geworden.



Mit Volldampf voraus

Sagar besitzt großes touristisches Potenzial, hier sei besonders auf den 4-Sterne-Oder-Neiße-Radweg und die wassertouristischen Angebote auf der Neiße hingewiesen.



Abenteuer Neiße



Alt-Weinhübel

Alt-Weinhübel ist „Ein Dorf mitten in der Stadt“. Im Jahr 1936 wurde die Gemeinde *Posottendorf-Leschwitz* in *Weinhübel* umbenannt. Am 1. Januar 1949 ist Weinhübel nach Görlitz eingemeindet worden. Alt-Weinhübel ist der historische Dorfkern und hat seine dörfliche Siedlungsstruktur v. a. im Angerbereich mit seinem alten und vitalen Baumbestand erhalten. In den letzten Jahren sind im Rahmen von Um- und Wiedernutzungen eine Vielzahl historischer Gebäude liebevoll saniert und neuen Funktionen zugeführt worden. Dabei wurden in besonderem Maß denkmalpflegerische Aspekte berücksichtigt, die zur Aufwertung des Ortsbildes führten.



Dorfanger mit Milchrampe



Verborgenes Kleinod

Die Gaststätte und Pension „Zur Landeskrone“ bietet sich für Urlauber mit einer kleinen Bettenkapazität zur Übernachtung an.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist, v. a. von jungen Familien, sehr groß. Gründe hierfür sind die Nähe zur Stadt Görlitz, die gute verkehrstechnische Anbindung und Versorgung sowie das ländliche Flair durch den Dorfanger und die Neißeau mit dem überregionalen Neiße Radwanderweg.

Hier liegen Potenziale, um die ländliche Unverwechselbarkeit als Besonderheit innerhalb der Stadt darzustellen.

Die Initiative für die Bewerbung zum Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ging von der Interessensgemeinschaft (IG) Dorfanger aus. Die IG Dorfanger ist sehr bemüht, ihren „Dorfanger“ ganzheitlich zu erhalten und erlebbar zu machen.

Neben kleineren Unternehmen existieren in Alt-Weinhübel auch eine Bäckerei, eine Obstannahmestelle, ein Allgemeinmediziner, ein Zahnarzt, eine Physiotherapie sowie ein Tierarzt.



Der Taufengel steigt herab



Obstannahmestelle

Die intakte Gemeinschaft unter den Bewohnern wurde intensiviert durch die Hochwasserereignisse der letzten Jahre. Dass die gemeinsamen Aktivitäten im Ort sehr gut angenommen werden, zeigt auch, dass im Gebäude des jetzigen Gemeindehauses mehr als 80 Menschen aktiv sein können. Es gilt als stabiles Zentrum für vielfältige Zusammenkünfte.

Die aktive Traditionspflege durch die IG bildet hierfür eine gute Basis und wird unterstützt durch die ansässigen Firmen und v. a. durch die Kirchgemeinde. Das Stadtfest Alt-Weinhübel bzw. Dorfanfängerfest wird jährlich durchgeführt, der hohe Besucherstrom ist durch die Akteure kaum noch zu bewältigen.



Mengelsdorf

Mengelsdorf präsentiert sich als attraktiver Wohnort in verkehrsgünstiger Lage und Nähe zu Reichenbach/O.L. mit dem Leitbild „Wenn die Welt ein Dorf wäre“. Kennzeichnend sind seine stark durchgrünte Ortslage, die gepflegten Gärten und das durch den Ort verlaufende Mengelsdorfer Wasser. Das Dorf besitzt einen hohen Anteil an Grün- und Freiflächen sowie eine zum Schloss gehörende schöne Parkanlage. Der Hofbaum ist vielfach typisch in den Drei- und Vierseitenhöfen.



Mitten im Dorf

Den privaten Grundstücken ist anzusehen mit wie viel Liebe die Dorfbewohner ihren Ort pflegen und wie sehr auf die Bewahrung der örtlichen Besonderheiten wie z. B. den Schlauchrockenturm geachtet wird. Hervorzuheben sind auch die neu angelegten Teiche am Bachlauf und die gut erhaltenen Streuobstwiesen. So überzeugen die Gestaltung und der Pflegezustand der öffentlichen Bereiche um das Feuerwehrhaus mit Jugendclub, Sportanlage und Spielplatz. Die Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen im Ort sehr gut angenommen.



Kinder in Aktion

Eine Partnerschaft mit dem polnischen Karpacz besteht auch mit der sanierten und ökologisch ausgerichteten Kindertagesstätte und ihrem überaus vielfältigen und herausragenden Bildungsangebot. Dieses vermittelt den Kleinsten frühzeitig ein Bewusstsein für die Umwelt und seine Initiativen werden ganz stark durch die Eltern und Vereine mitgetragen.

Kompensationsmaßnahmen aus vorangegangenen Planungen und Konzepten wurden konsequent umgesetzt

und somit entstand eine abgestimmte und akzeptierte, wertvolle Grünstruktur. Die Gefahren des Hochwassers wurden frühzeitig erkannt und durch ein System von in der Ortsmitte liegenden Teichen und umliegenden Gräben gut gelöst. Die aktive Dorfgemeinschaft lässt auch in Zukunft viele Projekte gelingen.



Mittendrin

Die Erhaltung und der öffentliche Zugang zur denkmalgeschützten Schlossanlage mit Sitz einer sozialtherapeutischen Wohnstätte der Caritas bereichert den Ort und stellt in dieser Form ein überörtliches Merkzeichen der Gemeinde dar.

Die Versorgung der Bevölkerung wird über mobile Einrichtungen abgedeckt. Die Landwirte sind vielfältig im Dorf engagiert und eingebunden. Der Jugendclub hat sich sein Domizil im Vereinshaus eingerichtet. Mithilfe örtlicher Unternehmen, des Kindergartens, weiterer Vereine und dem Schloss sowie der Stadt

Reichenbach/O.L. organisieren die Jugendlichen viele Veranstaltungen ums Jahr.

Die Versorgung der Bevölkerung wird über mobile Einrichtungen abgedeckt. Die Landwirte sind vielfältig im Dorf engagiert und eingebunden. Der Jugendclub hat sich sein Domizil im Vereinshaus eingerichtet. Mithilfe örtlicher Unternehmen, des Kindergartens, weiterer Vereine und dem Schloss sowie der Stadt



Lebensraum Dorf



Kiesdorf



Imposante Eindrücke

Ursprüngliche blütenreiche Gärten mit alten Obstbäumen säumen die Dorfstraße und zeugen von der Verbundenheit der Menschen mit ihrem Ort.

In den letzten Jahren sind zudem auch von jungen Dorfbewohnern beispielhafte fachgerechte Sanierungen ortsbildprägender Gebäude – wie alter Umgebinderhäuser (z. B. Jäckelmühle) – durchgeführt worden. Durch die Besinnung auf die baugestalterischen Traditionen des Ortes führte dies zur erheblichen Aufwertung des Dorfbildes.



Bereit für die Zukunft

Als typisches Waldhufendorf wird Kiesdorf vor allem durch die Reihung seiner Hofanlagen geprägt, für deren Erhaltung und Nutzung das landwirtschaftliche Format des Ortes sehr gute Voraussetzungen bietet. Feldgehölze und einzelne Obstbaumstrukturen schaffen einen Übergang in die offene Landschaft. Im Ort selbst dominiert die Grünlandbewirtschaftung.



Voll Energie

Kiesdorf bietet eine ausgewogene Mischung aus Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus. Diese stellen überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze im Ort zur Verfügung.

Der Tourismus wird sich auf Grund der Nähe zum Berzdorfer See weiter entwickeln. Besonders ist auch der sich am Tourismus beteiligende Reiterhof Rafelt zu erwähnen. Und die jungen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden rüsten sich z. Z. für Motorboot-Rettungseinsätze auf dem Berzdorfer See.

Das Kindergut Kiesdorf „Die Spürnasen“ wurde in den letzten Jahren saniert und erhält Abwärme durch die benachbarte Biogasanlage der Agrarbetriebsgemeinschaft Kiesdorf. Die Kindertagesstätte wird auch von Familien aus Nachbarorten gern in Anspruch genommen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs wird über eine große Verkaufsstelle mit Fleischereifiliale gesichert und ist zugleich Treffpunkt für die Bevölkerung. Das Kulturzentrum wurde umfangreich saniert und wird durch die ortsansässigen Vereine wie die Seniorensportgruppe und den Erntefestverein umfassend genutzt. Von hier versorgt außerdem die Stöcker Hotel GmbH das Kindergut sowie die Dorfbevölkerung mit Mittagessen.

Der Seniorenverein um Herrn Helmut Bergmann organisiert besonders für die älteren Kiesdorferinnen und Kiesdorfer Ausfahrten, Informationsveranstaltungen und Zusammenkünfte.

Durch die 750-Jahrfeier 2014 wurden das bereits rege Vereinsleben und der Zusammenhalt im Dorf nochmals gestärkt. Bürgerschaftliches Engagement, welches für die Zukunft des Ortes wichtig ist, spielt in Kiesdorf in allen Bereichen eine sehr große Rolle.



Die Kiesdorfer Spürnasen



Der Landrat, die verantwortlichen Mitarbeiter des Landratsamtes Görlitz sowie die Mitglieder der Kreisjury bedanken sich bei allen Beteiligten, die so engagiert an der Durchführung des Wettbewerbes mitgewirkt haben.

Wir heben bei allen Dörfern vor allem Ihre authentischen, interessanten und liebevollen Präsentationen hervor! In allen Dorfgemeinschaften wurde der Beweis klar herausgestellt, dass unsere Dörfer lebens- und liebenswert sind.

„Unser Dorf hat Zukunft“ ist wegweisend.

Auf Wiedersehen zum nächsten Dorfwettbewerb!

Impressum

Herausgeber:



Landkreis Görlitz / Landratsamt
Amt für Kreisentwicklung
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

Telefon: 03581 663-3300
E-Mail: kreisentwicklung@kreis-gr.de
Internet: <http://www.kreis-goerlitz.de>
<http://www.strategie-lkgr.de>

Redaktion: Holger Freymann (Amtsleiter Kreisentwicklung)

AutorInnen: Kreisjury 2014
Sandy Marschke
Liane Rupprecht

Fotos: Preisverleihung und Ortsbegehung: Amt für Kreisentwicklung
Landrat: Holger Peschel

Stand: Oktober 2014

Druck: Online-Druckerei viaprinto
Gestaltung: Sandy Marschke, Sandra Winkler
Auflage: 250 Stück, 1. Auflage, Oktober 2014

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Fotos / Einband vorn (v. l. n. r., v. o. n. u.):

Alt-Weinhübel, Meuselwitz, Sagar, Erholungsort Waltersdorf, Logo des 9. Sächsischen Landeswettbewerbes 2014/2015 „Unser Dorf hat Zukunft“, Kunnersdorf, Kiesdorf, Schönau-Berzdorf, Mengelsdorf

Einband hinten:

Skizze einer Dorflandschaft (Alin Golbs)

